zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ

Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
St. Valentin

Ausgabe · September 2026 | 561562/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten





GR Petra Hochrathner
Obfrau des
Prüfungsausschuss

Energiegemeinschaften als wichtiger Schritt in die Zukunft

Eine weitere Maßnahme, die vom Prüfungsausschuss bereits mehrfach eingefordert wurde, ist mittlerweile ebenfalls in Umsetzung: Die Stadtgemeinde hat sich dazu entschlossen, mehreren Energiegemeinschaften beizutreten.

Ziel ist es, bei verschiedenen Gemeindeeinrichtungen Netz- und Stromkosten einzusparen und die vorhandene Energie effizienter zu nutzen. Diese Entscheidung ist ein wichtiger und zukunftsorientierter Schritt. Als Obfrau des Prüfungsausschusses freut es mich besonders, dass Vorschläge und Empfehlungen des Ausschusses aufgegriffen und umgesetzt werden. Das zeigt, dass sorgfältige Kontrolle und konstruktive Ideen einen wertvollen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Stadt leisten können.

QR-Code scannen und im Video mehr über die Prüfung des Güterwegs Viehart erfahren:

Prüfungsausschuss bestätigt erfolgreiche Umsetzung der Neugestaltung des Güterwegs Viehart

Der Prüfungsausschuss hat die Neugestaltung des Güterwegs Viehart eingehend geprüft und bewertet.

Die Sanierung wurde 2025 vom Gemeinderat beschlossen. Die öffentliche Ausschreibung erfolgte über die zuständige Fachabteilung für Güterwege des Landes Niederösterreich. Nach sorgfältiger Prüfung der Angebote erhielt der wirtschaftlich beste Anbieter den Zuschlag.

Für das Projekt waren Gesamtkosten von rund 500.000 Euro veranschlagt. Die Finanzierung erfolgte jeweils zur Hälfte durch Fördermittel des Landes Niederösterreich und durch Eigenmittel der Stadtgemeinde St. Valentin. Eine wesentliche Voraussetzung für die Landesförderung war die Einhaltung der vorgeschriebenen Straßenbreite. Sämtliche Vorgaben wurden vollständig erfüllt, sodass die Stadtgemeinde die zugesagte Fördersumme zur Gänze ausschöpfen konnte.

Der Güterweg steht im Eigentum der Stadtgemeinde, die auch künftig für deren Erhaltung und Instandhaltung verantwortlich ist. Dank der Unterstützung der angrenzenden Grundeigentümer konnten die notwendigen Flächen ohne zusätzliche Kosten für die Stadtgemeinde getauscht werden. Ebenso positiv ist, dass die veranschlagten Projektkosten eingehalten wurden und auch für den Bauhof keine zusätzlichen Aufwendungen entstanden. Damit gab es für die Bürger keine ungeplanten Mehrkosten.

Aufgrund dieses erfreulichen Gesamtergebnisses stellt der Prüfungsausschuss sowohl dem Projekt als auch dem verantwortlichen Ressort ein gutes Zeugnis aus.



Christoph Krondorfer,
Prüfungsausschussobmann-Stv.

Petra Hochrathner
Prüfungsausschussobmann

Sommer, Eis & gute Gespräche im Freibad St. Valentin



Philipp Angerer

Am 25. Juli waren wir gemeinsam mit der Freiheitlichen Jugend Mostviertel im Freibad St. Valentin unterwegs. Mit gratis Eis und kleinen Goodies wollten wir den Badegästen einfach eine Freude bereiten – und genau das ist gelungen.

Besonders gefreut hat uns die großartige Zusammenarbeit mit der Freiheitlichen Jugend Mostviertel. Gemeinsam konnten wir viele nette Gespräche führen, zahlreiche bekannte und neue Gesichter treffen und für eine richtig gute Stimmung sorgen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem gesamten Team des Freibads St. Valentin für den täglichen Einsatz und die tolle Arbeit. Ebenso möchten wir uns bei der Familie Ghaly bedanken, die das Freibadbuffet mit viel Engagement betreibt. Das Eis für unsere Aktion haben wir selbstverständlich dort bezogen – denn für uns ist klar: Wer regionale Betriebe stärken möchte, sollte auch selbst regional einkaufen.

Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, und an die vielen Besucher für die freundlichen Begegnungen und den gelungenen Nachmittag. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Du willst wissen, was bei unserer Freibad-Aktion los war? Hier kommt das Video – Film ab!



Freibadtour gemeinsam mit unserer FJ Mostviertel



Projekt Psyworks – Haus Arabella: Ein



Hotel Kerschbaumer

Auf unser Drängen nach **voller Transparenz und Bürgerbeteiligung** fand am 17. August im Gasthaus Rogl eine Informationsveranstaltung über die Zukunft des Traditions-Gasthauses Kerschbaumer und das dort geplante Projekt „Haus Arabella“ der Psyworks GmbH statt.

Der Käufer des Objektes, Dr. Eder – in St. Valentin kein Unbekannter und hier über viele Jahre als Psychiater tätig – sowie die Geschäftsführerin Mag. Lettner stellten das geplante Projekt vor. Sie berichteten über bereits bestehende Einrichtungen der Psyworks GmbH und gaben Einblicke in den Alltag und die Betreuung der dort lebenden Menschen.

Geplant ist ein umfassender Aus- und Umbau des ehemaligen Restaurants. Vorgesehen sind Zimmer für rund **20 Bewohner** sowie Räumlichkeiten im Erdgeschoss für die Betreuung von Tagesgästen. Das Angebot richtet sich an psychisch erkrankte Menschen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern, überwiegend im Alter zwischen 18 und 40 Jahren.

Jede Meinung muss gehört werden

Neben größtmöglicher Transparenz ist uns Freiheitlichen eines besonders wichtig: **Jede Meinung muss Platz haben – die positive genauso wie die kritische**. Sorgen und Ängste dürfen nicht unter den Tisch fallen, sondern müssen ernst genommen und offen diskutiert werden.

Bei der Veranstaltung entstand für uns ein klares Stimmungsbild: Eine überwiegende Mehrheit steht grundsätzlich hinter dem Gedanken, Menschen mit psychischen Erkrankungen zu unterstützen, zu betreuen und ihnen neue Perspektiven zu ermöglichen. Das größte Spaltungspotenzial liegt aus unserer Sicht daher **nicht im Projekt selbst, sondern beim geplanten Standort.**

Das Restaurant/Hotel Kerschbaumer war über Generationen ein Teil von St. Valentin. Viele von uns haben dort gut gegessen, einen lauen Sommerabend im Gastgarten verbracht oder die eine oder andere lange Nacht ausklingen lassen. Natürlich hätten auch wir uns gefreut, wenn dieses Traditionsgasthaus in seiner bisherigen Form weiter bestanden hätte. Doch diese Zeit ist vorbei. Umso wichtiger ist die Frage: **Welche Nutzung ist für diesen zentralen Standort langfristig die richtige?**

Ist die Westbahnstraße der richtige Standort?

Das ehemalige Restaurant liegt an einer der verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt, an einem wichtigen Knotenpunkt für Pendler und unmittelbar in einem Bereich, der für Gastronomie und Hotellerie von großer Bedeutung ist. Jahr für Jahr übernachten zahlreiche Gäste in den Betrieben entlang der Westbahnstraße.

Deshalb muss die Frage erlaubt sein: **Ist genau diese Umgebung der bestmögliche Standort für eine psychosoziale Betreuungseinrichtung mit Wohnplätzen?**

Oder wäre ein ruhigerer Standort innerhalb unserer Stadtgemeinde nicht für alle Beteiligten die bessere Lösung? Ein Standort mit

Projekt, das die Gemüter spaltet

mehr Natur, mehr Freiraum und zusätzlichen Möglichkeiten für Beschäftigung und Freizeit – etwas außerhalb der dicht bebauten Kernzone und dennoch gut erreichbar. Wir sind überzeugt: Ein solcher Standort könnte ein gangbarer Weg für beide Seiten sein. Er könnte die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen und gleichzeitig ein Umfeld schaffen, das den Bedürfnissen der betreuten Menschen gerecht wird.

Noch ist Zeit, über Alternativen zu sprechen

Ja, das Objekt wurde bereits gekauft, aber wir befinden uns nach unserem derzeitigen Informationsstand noch in einem frühen Stadium des Projektes. Deshalb sollte aus unserer Sicht jetzt der Zeitpunkt sein, an dem alle Möglichkeiten ernsthaft geprüft und miteinander besprochen werden.

Die kritischen Stimmen müssen dabei dasselbe Gehör finden wie die positiven.

Ich appelliere daher an **alle Fraktionen im Gemeinderat**, sich in der kommenden September-Sitzung ausführlich mit der Standortfrage auseinanderzusetzen. Versuchen wir gemeinsam mit dem Eigentümer und Projektwerber, mögliche Alternativen zu prüfen und offen über eine Standortverlegung zu diskutieren.

Gleichzeitig sollten wir überlegen, welche Alternativen wir dem ehemaligen Restaurant Kerschbaumer geben können. Warum nicht gemeinsam mit einem Wohnbauträger attraktive und leistbare Wohnungen schaffen? Warum nicht im Erdgeschoss Raum für eine Tagesbetreuung älterer Menschen gestalten? Warum nicht einen neuen **Treffpunkt für Jugendliche** oder anderen sozialen und öffentliche Nutzungen entwickeln?

Es gibt viele Möglichkeiten. Entscheidend ist, dass wir bereit sind, darüber zu reden.

Ja zur Betreuung - Nein zum geplanten Standort

Unsere Haltung ist klar:
Ja zur Betreuung und Unterstützung psychisch erkrankter Menschen. In einem Sozialstaat wie Österreich darf niemand zurückgelassen werden.

Aber **Nein zum derzeit geplanten Standort.**

Ein Projekt dieser Größenordnung braucht aus unserer Sicht vom ersten Tag an ein möglichst breites Miteinander zwischen Anrainern, Wirtschaftstreibenden, Bevölkerung, Politik und Projektwerbern. Wir sind überzeugt, dass es auch in St. Valentin geeignete Flächen gibt, auf denen ein solches Projekt mit größerer Akzeptanz und in einem passenden Umfeld umgesetzt werden könnte.

Transparenz endet für uns nicht nach dem Infoabend

Transparenz, Ehrlichkeit und Offenheit sind für uns keine Schlagworte. Deshalb wollen wir auch nach der Informationsveranstaltung unterschiedliche Sichtweisen zu Wort kommen lassen. Wir haben mit einer Person gesprochen, die persönliche Einblicke und Erfahrungen zum Thema Psyworks hat.

QR-Code scannen und selbst reinhören.

Machen Sie sich ein eigenes Bild – denn bei einer Entscheidung, die unsere Stadt langfristig betrifft, müssen Information, offene Diskussion und Bürgerbeteiligung an erster Stelle stehen.

StR Johannes Lugmayr
für das Team der
Freiheitlichen St. Valentin

Wirtschaftsstandort St. Valentin: Unsere S



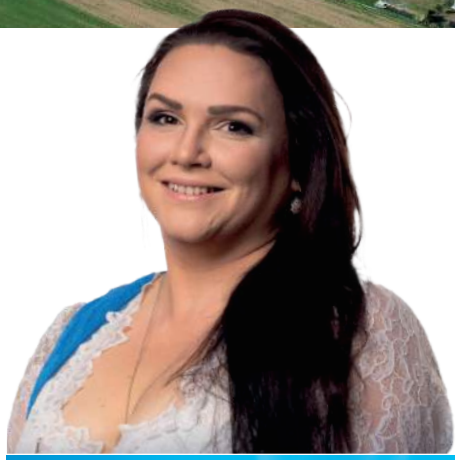
Wirtschaftliche Schwerpunkte - St. Valentin

St. Valentin zählt seit vielen Jahren zu den bedeutendsten Wirtschaftsstandorten im westlichen Niederösterreich. Mit über **750 Arbeitsstätten, rund 4.800 Arbeitsplätzen** und einer hervorragenden Verkehrsanbindung bietet unsere Stadt beste Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg.

Die Lage direkt an der A1 Westautobahn, an der Westbahn sowie zwischen Linz, Amstetten und Steyr macht St. Valentin zu einem attraktiven Standort für Unternehmen. Diese Vorteile gilt es auch künftig konsequent zu nutzen.

Das Fundament unseres Wohlstands bildet die Industrie. Unternehmen wie ENGEL Austria, CNH Industrial Österreich oder das Magna Engineering Center Steyr prägen gemeinsam mit zahlreichen Zulieferbetrieben den Wirtschaftsstandort. Gleichzeitig sorgen Handwerksbetriebe, Familienunternehmen, Dienstleister, Gastronomie und Handel dafür, dass Wertschöpfung und Arbeitsplätze in unserer Region bleiben.

Die vergangenen Jahre waren für viele Betriebe herausfordernd. Corona, Lieferengpässe, hohe Energiepreise, Inflation, Fachkräftemangel und steigende Personalkosten haben die Wirtschaft stark belastet. Umso wichtiger ist es, dass die Stadtgemeinde verlässliche Rahmenbedingungen schafft und es Unternehmen nicht durch unnötige Bürokratie zusätzlich erschwert.



Sabine Abraham
Gemeinderätin

Positiv sind bestehende Wirtschafts- und **Lehrlingsförderungen**. Auch die Erschließung neuer Betriebsflächen ist ein wichtiger Schritt, damit sich Unternehmen ansiedeln oder bestehende Betriebe erweitern können.

Dennoch dürfen wir uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen. Un-

Stärke sichern – Zukunft aktiv gestalten

sere Wirtschaft ist stark von einigen wenigen Großbetrieben abhängig. Deshalb braucht es eine breitere wirtschaftliche Aufstellung. Zukunftsbranchen wie Digitalisierung, Automatisierung oder innovative Dienstleistungen sollten gezielt angesprochen werden, um zusätzliche hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und den Standort krisenfester zu machen.

Ebenso gewinnen Digitalisierung und eine **sichere Energieversorgung** als Standortfaktoren immer mehr an Bedeutung. Leistungsfähige Breitbandnetze, moderne Verwaltungsangebote und verlässliche Energie sind heute wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Unternehmen.

Auch unser **Ortszentrum** braucht neue Impulse. Ein attraktiver Stadtkern mit regionalem Handel, Gastronomie und Dienstleistungen stärkt die Lebensqualität und bindet Kaufkraft. Die Wiederbelebung des Bauernmarktes – etwa an einem Samstag mit regionalen Produzenten, Vereinen, Kinderprogramm oder Musikuntermalung – wäre ein konkreter Schritt in diese Richtung. Wichtig ist dabei, Maßnahmen nicht nur zu beschließen, sondern ihre Wirkung auch regelmäßig zu überprüfen.

Ein großer Vorteil für unsere Region ist die Zusammenarbeit im **Westwinkel.** Gemeinsame Projekte zur Lehrlingsausbildung, Unternehmensvernetzung und regionalen Vermarktung zeigen, dass Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg funktioniert und weiter ausgebaut werden sollte.

westwinkel
ENNSDORF
ERNSTHOFEN
ST. VALENTIN
ST. PANTALEON-ERLA
STRENGBERG

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft sind in St. Valentin zweifellos vorhanden. Nun gilt es, diese Chancen konsequent zu nutzen. **Neue Betriebsansiedlungen, ein aktives Standortmarketing und eine vorausschauende Wirtschaftspolitik** werden entscheidend dafür sein, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt langfristig zu sichern. Ebenso unverzichtbar sind ein effizienter Einsatz öffentlicher Mittel und eine nachhaltige Strategie, die Wachstum, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung gleichermaßen im Blick behält.

Unser Ziel muss sein, Arbeitsplätze zu sichern, unsere Betriebe zu stärken und die regionale Wertschöpfung langfristig in unserer Gemeinde zu halten.



Waldbrandgefahr: Gemeinsam Verantwortung übernehmen



GR Günter Helmreich
Zivilschutzbeauftragter-Stv.

Längere Trockenperioden und hohe Temperaturen erhöhen auch in Niederösterreich die Waldbrandgefahr. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, haben der NÖ Landesfeuerwehrverband, die NÖ Landesstelle für Brandverhütung und der NÖ Zivilschutzverband eine gemeinsame Informationskampagne gestartet.

Menschliches Fehlverhalten als häufigste Ursache

Laut Universität für Bodenkultur (BOKU) werden rund **85 Prozent der Waldbrände in Österreich durch menschliches Fehlverhalten verursacht.** Häufige Auslöser sind achtlos weggeworfene Zigaretten, offenes Feuer, Grillen an ungeeigneten Stellen oder Funkenflug durch Maschinen.

In Österreich werden jährlich zwischen 150 und 300 Waldbrände registriert. Auch wenn die meisten davon kleinflächig bleiben, können sie sich bei Trockenheit und Wind rasch ausbreiten und große Schäden für Menschen, Tiere und Umwelt verursachen.

Unsere Wälder schützen

Die österreichischen Wälder erfüllen zahlreiche wichtige Aufgaben: Sie produzieren Sauerstoff, speichern CO_2, liefern den Rohstoff Holz und bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie Rückzugsorte für die Menschen. Zudem schützen sie vor Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag und Muren. Trockenheit und hohe Temperaturen machen sie jedoch zunehmend anfälliger für Brände.



So helfen Sie, Waldbrände zu verhindern

- Keine Zigaretten oder glimmende Gegenstände in der Natur wegwerfen.
- Feuer und Grillstellen nur dort nutzen, wo es ausdrücklich erlaubt ist.
- Keine Glasflaschen oder Scherben im Wald zurücklassen.
- Fahrzeuge nicht auf trockenem Gras abstellen.
- Bei Rauch oder Feuer sofort den Notruf 122 wählen und den Gefahrenbereich verlassen.

Aufmerksamkeit und verantwortungsvolles Verhalten helfen, Waldbrände zu verhindern und unsere Wälder für kommende Generationen zu bewahren.

Radwegbrücke über die A1: Sinnvolle Investitionen statt Prestigeprojekte



Quelle: pixabay.com

In der Gemeinderatssitzung im Juni wurde über die geplante Radwegbrücke zwischen Ennsdorf und St. Valentin beraten. Dabei wurde deutlich, dass insbesondere die Gemeinde Ennsdorf, Bürgermeister Daniel Lachmayr und die SPÖ-Fraktion auf eine möglichst rasche Umsetzung des Projekts drängen.

Aus unserer Sicht entstand dabei der Eindruck, dass vor allem die St. Valentiner SPÖ erheblich unter Zugzwang stand. Besonders kritisch bewerten wir, dass die entsprechenden Beschlüsse im Gemeinderat gefasst wurden, obwohl **keine Empfehlung des zuständigen Fachausschusses** der Gemeinde vorlag. Gibt ein Fachausschuss keine Empfehlung für ein Projekt ab, sollte dies für alle Gemeinderäte Anlass sein, das Vorhaben nochmals sorgfältig zu prüfen.

Wir Freiheitliche bekennen uns klar zum Ausbau des Radwegenetzes in St. Valentin und unterstützen auch sinnvolle Verbindungen zu unseren Nachbargemeinden. Voraussetzung ist für uns jedoch, dass solche Projekte wirtschaftlich, nachhaltig und finanziell verantwortungsvoll umgesetzt werden.

Gerade angesichts der angespannten finanziellen Situation vieler Gemeinden betrachten wir das geplante Brückenprojekt kritisch. Trotz hoher Förderungen verbleiben für St. Valentin und Ennsdorf Eigenkosten von jeweils rund 280.000 Euro – auf Grundlage einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2021. Sollten die kommunalen Steuereinnahmen weiter zurückgehen oder die tatsächlichen Baukosten steigen, könnte diese Investition den finanziellen Handlungsspielraum unserer Stadt zusätzlich einschränken.

Für uns Freiheitliche steht fest: **Steuergeld muss mit größter Sorgfalt eingesetzt werden**. Wir bekennen uns zum Ausbau der Radinfrastruktur – aber mit Hausverstand, wirtschaftlicher Vernunft und langfristig tragfähigen Lösungen. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten müssen notwendige Investitionen Vorrang vor kostspieligen Prestigeprojekten haben.

Einladung zum Seniorentreffen “Gemeinsam statt einsam”

NÖSR



Sonja Marik

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, dabei zu sein: **Freitag, 25. September ab 09:30 Uhr, in der Bäckerei Stockinger in Erla** - bei guter Stimmung, spannenden Themen und einem anregenden Schluck Kaffee oder Tee kommt man schnell ins Gespräch - und vielleicht gibt es auch die eine oder andere lustige Anekdote zu teilen.

Neue Gesichter sind jederzeit willkommen - wir freuen uns auf einen Vormittag voller Austausch, Lachen und einem unterhaltsamen Flair. **Jeden letzten Freitag im Monat**



GEMEINSAM STATT EINSAM

FREITAG
25
SEPTEMBER

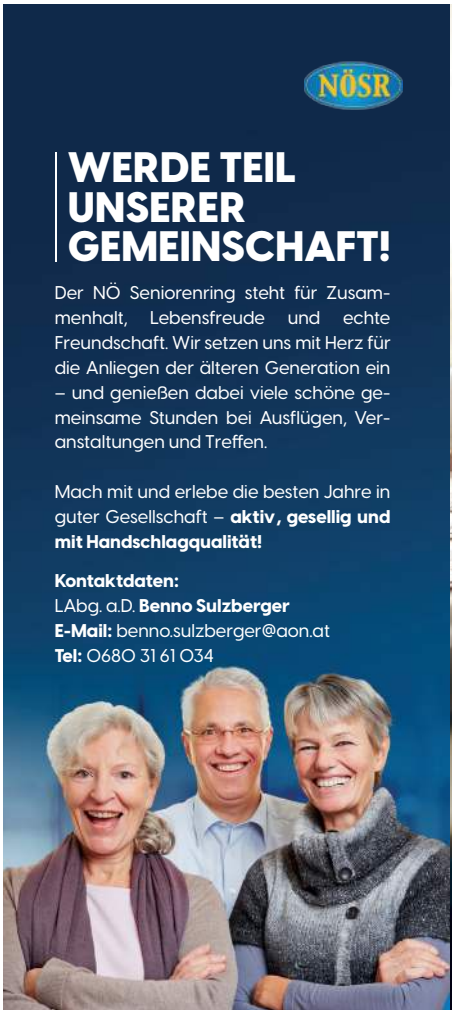
BÄCKEREI STOCKINGER
ERLA 11, 4300 ERLA

BEGINN: 09:30 UHR

FPÖ

WIR LADEN ZUM GEMÜTLICHEN BEISAMMENSEIN EIN!
Bei leckeren Erfrischungen, offenen Gesprächen und jede Menge Lachen laden wir alle herzlich ein – komm vorbei und feiere mit uns die gute Laune.

WIR FREUEN UNS AUF DICH!



Würdiges Altern in unserer Stadt sicherstellen

Seit vielen Jahren wird – insbesondere vor Wahlen – angekündigt, dass St. Valentin kurz vor der Umsetzung eines Alten- oder Pflegeheims stehe. **Bis heute wurde jedoch keine entsprechende Einrichtung geschaffen.** Während zahlreiche Gemeinden im Umland bereits über Pflegeeinrichtungen des Landes verfügen, wartet die zweitgrößte Stadt des Bezirks Amstetten weiterhin auf eine nachhaltige Lösung.

Für uns Freiheitliche steht fest: **Unsere älteren Mitbürger haben es verdient, ihren Lebensabend in ihrer Heimatstadt verbringen zu können.** Wer ein Leben lang gearbeitet, Steuern gezahlt und einen wichtigen Beitrag für unsere Gemeinschaft geleistet hat, soll im Alter nicht gezwungen sein, sein vertrautes Umfeld zu verlassen, weil vor Ort die notwendigen Pflege- und Betreuungsangebote fehlen.

Unser Ziel ist die Schaffung eines modernen Pflege- und Betreuungszentrums, das verschiedene Angebote unter einem Dach vereint – von betreutem Wohnen über stationäre Pflegeplätze bis hin zu einem Tagesbetreuungszentrum. Dort könnten ältere Menschen soziale Kontakte pflegen, an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen und weiterhin Teil einer lebendigen Gemeinschaft bleiben. Eine solche Einrichtung würde nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen verbessern und deren Angehörige entlasten, sondern auch einen wichtigen Beitrag gegen Einsamkeit im Alter leisten.

Die erforderlichen Flächen für ein solches Projekt sind in St. Valentin vorhanden. Daher stellt sich die berechtigte Frage, woran die Umsetzung bisher scheitert: an der Finanzierung, an fehlenden Entscheidungen oder am mangelnden politischen Willen?

Da ein Pflege- und Betreuungszentrum in die Zuständigkeit des Landes Niederösterreich fällt, fordern wir unsere Bürgermeisterin auch in ihrer Funktion als Landtagsabgeordnete dazu auf, sich mit aller Kraft für die Errichtung einer solchen Einrichtung in St. Valentin einzusetzen. Unsere Stadt darf bei der Schaffung und Vergabe neuer Pflegeplätze nicht länger unberücksichtigt bleiben.





Johannes Lugmayr
Stadtrat für Zivilschutz, Wohnungswesen und Friedhof

Ein Pflege- und Betreuungszentrum würde zudem positive Impulse für die gesamte Region setzen. Es entstünden qualifizierte Arbeitsplätze in den Bereichen Pflege, Betreuung, Verwaltung und Service. Gleichzeitig könnten auch regionale Betriebe und Dienstleister von der Einrichtung profitieren.

Wir Freiheitliche werden dieses wichtige Anliegen weiterhin konsequent verfolgen. Ankündigungen dürfen nicht nur vor Wahlen gemacht werden – ihnen müssen auch konkrete Taten folgen. Unsere älteren Mitbürger haben ein Recht auf ein würdevolles Altern in ihrer Heimatstadt. Dafür setzen wir uns mit Nachdruck ein.

Blaues Bürgertelefon



Transparenz und **direkte Demokratie** sind für uns Freiheitliche zentrale Grundlagen für eine positive Entwicklung in unserer Gemeinde.

Deshalb haben wir mit der neuen Legislaturperiode unser **BLAUES Bürgertelefon** gestartet. Damit möchten wir Ihnen eine einfache Möglichkeit bieten, direkt mit unseren Mandatsträgern in Kontakt zu treten, um Ihre Anliegen, Ideen und Fragen einzubringen.

Montag bis Freitag:
von 08:00 bis 18:00 Uhr

0660 / 884 43 97

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

